

gelegt, geführt. Die umfangreiche Kartei mit dauernd durch Venerungen, die durch Wohnungswechsel der Parteigenossen, Unterbrechung der Mitgliedschaft infolge Einberufung in die Wehrmacht usw. nötig geworden sind, genauestens auf dem laufenden gehalten werden — eine Arbeit, von deren Größe man sich kaum einen Begriff macht. Eine andere wichtige Hauptstelle des Gauamtes ist das Kontrollbüro, wo die monatlichen Vermögensübersichten sämtlicher Kreisleitungen und Ortsgruppen überprüft werden.

Anteil an den Kulturgütern

Am vergangenen Herbst haben in Sachsen unzählige Hunderttausende durch die gewaltige Aktion „Ein Volk bricht Ketten“, in deren Verlauf die besten Redner des Reiches sprachen, umfassende Aufklärung über alle Gegenwartsfragen erhalten. Das große Erleben, das diese Abende jedem von uns brachten, verdanken wir der Arbeit eines Amtes, das sich die Aufklärung der Volksgenossen in allen sie berührenden Problemen und ihre Einführung zu all den kulturellen Genüssen, die das neue Deutschland bietet, zur Aufgabe gemacht hat: das Amt für Propaganda im Gau Sachsen mit seinen Hauptstellen Kultur, Aktive Propaganda, Film und Rundfunk. Seit über zwei Millionen Männer und Frauen und etwa ebensoviel Kinder haben bei den Vorführungen der Gau-Filmstelle, die mit 14 Tonfilmwagen den ganzen Gau mit den besten Spiel- und Kulturfilmen bespielt, Stunden der Entspannung und der Freude gefunden. Die Gauhauptstelle Rundfunk will als Mittlerin zwischen Rundfunthörer und Reichsleiter Leipzig und durch Zusammenarbeit mit der Reichspost mit Hilfe des Entwürfsdienstes zufriedene Rundfunthörer schaffen und damit den Rundfunk in jedes Haus bringen. Der Rundfunkwagen und die Rundfunkverbelebende sind dabei nicht zu entbehren.

Wer denkt nicht mit Vergnügen an die Darbietungen des großartigen Politischen Kabarets „Baptista“ des Gauamtes für Propaganda, das wegen seines Erfolgs von anderen Gauen eingeladen worden ist und augenblicklich außerhalb Sachsens viele Tausende begei-

tert. Und schließlich werden auch in diesem Jahr die 600 Redner des Gaus wieder bei Veranstaltungen der verschiedensten Art, von denen im vergangenen Jahr 19 483 durchgeführt wurden, zu den sächsischen Volksgenossen sprechen. So ist für den März eine neue großangelegte Aufklärungsaktion in Aussicht genommen.

Ausrichtung auf die Weltanschauung des Nationalsozialismus

Alle diese Arbeit muß ausgerichtet sein auf die Grundzüge des Nationalsozialismus. Hier steht nun das Gau-Schulungsamt ein: Vordringlich ist die Schulung der 65 000 Politischen Leiter Sachsens, von denen bisher bereits achtzig Prozent erfährt worden sind. An erster Stelle der Schulen der Partei in Sachsen steht die Gau-Schulungsburg Sachsen Augustusbura. Daneben dient die Hammerleubsdorfer Schule, aufbauend auf die Arbeit in den Kreisen, der Prüfung der Redner, um die Schulungsarbeit noch nachhaltiger betreiben zu können, geht das Ziel dahin, neben den bestehenden weiteren Kreis-Schulen zu errichten, so daß schließlich jeder Kreis über eine Schulungsstätte verfügt. Die Parteigliederungen unterhalten Schulen in Dresden (S.A.), Glauchau (S.J.) und Ottendorf bei Sebnitz (S.P.M.), die NSDAP führt Lehrgänge in Heideberg, die DNVP in Rippdorf und Wielatal durch. Der Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung leistet darüber hinaus der Reichsschulungsbrief große Dienste.

Denken wir schließlich noch an die übrigen Gauämter, wie das Amt für Volksgesundheit, das Amt für Kriegsoffiziere, die Ämter für Agrarpolitik, für Beamte, für Erzieher, für Kommunalpolitik und an das Gau-Pressenamt. Sie alle dienen dem großen Ziel, die Verwirklichung der Maßnahmen der nationalsozialistischen Staatsführung sicherzustellen.

Das ganze Leben eines jeden Deutschen ist eingespannt in den Dienst für Volk und Staat, Mittler und Lenker dieses Dienstes aber ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.



Aufnahme: Casper (M)

Die Heimwärterschule zu Jonsdorf

Dies ist aber nur ein Bruchteil des umfangreichen Arbeitsgebietes dieses Amtes, das auch in enger Verbindung mit den Gliederungen der Partei steht, um eine einheitliche Schlagkraft der Bewegung zu sichern. In diesem Jahr stehen drei große Sonderaufgaben im Mittelpunkt seiner Arbeit:

Die Organisation des Gautages in Leipzig am 21. und 22. Mai; die Beteiligung der NSDAP an der Dresdener Jahresschau „Sachsen am Werk“ und die Organisation des Reichsparteitages, soweit es die Beteiligung des Sachsenlandes betrifft.

Alle diese Arbeiten müssen von den im Gauorganisationsamt tätigen vier Männern und drei Frauen neben all der anderen laufenden Arbeit — die Führung der Statistik über die Entwicklung der Bewegung in Sachsen erfordert im Viertelfahr allein die Verarbeitung von 24 000 Zahlen — bewältigt werden. Und was es heißt, Vorarbeiten z. B. für den Reichsparteitag zu leisten, das zeigt das Heft, das jeder Währungsführer erhält. Wenn die Männer im Gauorganisationsamt in Zeiten so starker Arbeitshäufung bis in die Nacht hinein tätig sein müssen, was tut's ihnen, wenn sie wissen, Hunderttausenden zu einem großen Erleben verholfen zu haben, das nur noch fester an Führer und Bewegung bindet.

Die Arbeit der Heimwärterschule Jonsdorf

Eine Arbeit, die über den Gau Sachsen hinaus wirkt, wird in der vom Gau eingerichteten Heimwärterschule „Maria-Gloria-Heim“ zu Jonsdorf betrieben. Ein Jahr ist es am 31. Januar her, daß dieses Heft als des Reiches erste Gauschule vom Deutschen Frauenwert ins Leben gerufen wurde, um gemäß dem Befehl des Reichsführers SS, Bräuten und jungen Frauen von 14-Angehörigen Gelegenheit zu geben, an einem Lehrgang des Reichsmütterdienstes teilzunehmen, der als Internats-Lehrgang viel eindrucksvoller und wertvoller ist als mehrere Einzelkurse, der aber darüber hinaus noch zu einem besonderen Erlebnis wird.

„Sie haben mir für mein Leben viel gegeben, Sie haben mich zu einem anderen Menschen gemacht“, so etwa schreiben Lehrgangsteilnehmerinnen, wenn sie nach Hause zurückgekehrt sind, unterwiesen in den wichtigen Fragen der Säuglingspflege, der häuslichen Krankenpflege, in Erziehungslehre, in Heimgestaltung und Brautkum, in Nähen und Kochen. All die Dinge werden theoretisch und praktisch behandelt, und besondere Freude macht der Kindergarten, wo die Mütter und Frauen an Erziehungsfragen im Umgang mit den Kleinen geradezu verknüpft werden. Und von wech hohem Wert ist es für die junge Frau, zu wissen wie das Heim mit wenig Geld doch behaglich und geschmackvoll gehalten werden kann. Die Räume der Heimwärterschule, die der Landschaft entsprechend im Oberlausitzer Stil errichtet ist, bietet dafür die beste Anschauung und zugleich behaglichen Aufenthalt, der Arbeit wie Freizeit verleiht. Ja, Freizeit, die kommt, weil sich die Teilnehmerinnen ja auch zugleich erholen sollen von der Berufsarbeit, nicht zu kurz in dem Tageslauf, der mit Frühspport und Radnaben beginnt und oft statt des Lernens Wanderungen oder Feiern und Volkstanz oder Besuche in Rittau drinat. Visiter, also in Jahresfrist, sind in elf Lehrgängen 183 Teilnehmerinnen des Erlebnis von Jonsdorf teilhaftig geworden.

Die Gauschule gebiert dem Deutschen Frauenwert, Abteilung Reichsmütterdienst, Gauheile Sachsen, und untersteht direkt der Leitung der Gaufrauenchefsleiterin und der Gauabteilungsleiterin für den Reichsmütterdienst. Die Verantwortung im Heim selbst trägt die Heimwärterschulleiterin, die zugleich die Lehrkraft für Erziehungsfragen ist. Ihr stehen zur Seite eine Haushaltslehrerin, sowie eine Fachkraft die den der Heimwärterschule angeschlossenen Kindergarten leitet. Des weiteren werden für den pflanzlichen Unterricht und für das Nähen zusätzliche Lehrkräfte von der Mütterchule Rittau hinzugezogen.

Vorgenommen werden in erster Linie Bräute von 14-Angehörigen, ferner Bräute von Angehörigen der SA, der politischen Leiter, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Neubauern, auch Amtswalterinnen und Mitglieder der NS-Frauenhilfe und des S.P.M., weiter Teilnehmerinnen, die, wenn sie oder deren Verlobte keiner NS-Organisation angehören, ein politisches Unbedenklichkeitszeugnis erbringen können. Das Mindestaltersmaß für Bräute ist 18 Jahre. Neben den

Bräuten werden auch junge Frauen aufgenommen. — Die Anmeldung der Kursteilnehmerinnen hat bei dem Deutschen Frauenwert, Abteilung Reichsmütterdienst, Gauheile Sachsen, Dresden, Bürgerwiese 24, zu erfolgen. Die Kurskosten betragen insgesamt 7,40 Mark, hinzu kommt der halbe Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt. In finanziell schwierigen Verhältnissen ist die Möglichkeit von Zuschüssen gegeben.

Die Verbindung zur Staatsführung

Die Partei soll aber nicht allein betreiben, sie soll als Bindeglied von Volk zu Führung auch Anregungen weiterleiten. Daher werden die Erfahrungen, die die Hohensträger in den Ortsgruppen und Stützpunkten bei ihrer Vertretungstätigkeit sammeln, allmählich in Berichten zusammengefaßt und über die 27 sächsischen Kreisleitungen an das Gauorganisationsamt zur weiteren Bearbeitung und entsprechenden Weiterleitung an die zuständigen Stellen gesandt.

Am 21. und 22. Mai Gautag Leipzig

Der Gautag wird in diesem Jahr an Stelle von Gauappellen, wie sie im vergangenen Jahr in Aue, Limbach, Grimma, Freiberg und Rammenz veranstaltet worden sind, am 21. und 22. Mai durchgeführt und gilt dem Gedenken des letzten Gefallenen des Weltkrieges und ersten Toten der Bewegung: Albert Leo Schlageter.

Nach Sondertagungen des gesamten Führerkorps der Partei und ihrer Gliederungen in Sachsen findet am Sonnabendabend am Volkshausdenkmal eine machtvolle Schlageterfeier statt; der Todestag dieses deutschen Freiheitshelden führt sich am 26. Mai betanlich zum 15. Male.

Der Sonntagvormittag bringt einen Aufmarsch der Partei und der Gliederungen auf dem neuen Aufmarschgelände gegenüber dem Richard-Wagner-Park, das dadurch gleichzeitig seine Weihe erhält.

Jahreschau „Sachsen am Werk“

Auf der Jahreschau „Sachsen am Werk“ wird die NSDAP mit einer großen Halle vertreten sein, wo in großangelegter Weise die Entwicklung der Bewegung an Hand umfangreichen Dokumentenmaterials vor Augen geführt werden soll. Für diesen Teil der Schau wird das Gauarchiv, das mit seiner lückenlosen Sammlung von 5000 bis ins Jahr 1918 zurückreichenden Plataten der Partei und der Gegner aller Richtungen, den Flugblätter, Broschüren und Zeitungssammlungen in dreijähriger eifriger Arbeit zu einem wohl in ganz Deutschland einmaligen Archiv angefaßt wurde, ebenso wertvolles Material beisteuern können, wie die von den einzelnen Ortsgruppen und Stützpunkten ausgearbeiteten Chroniken,

die im Gauorganisationsamt zur „Geschichte der Bewegung im Gau Sachsen“ zusammengestellt werden. In der Ausstellung werden weiter die Aufgaben und Ziele der Bewegung in Bezug auf die Menschenführung aufgezeigt werden.

Die Betreuung der Wirtschaft

Groß ist die Zahl der Volksgenossen, die in der Gauwirtschaftsberatung Hilfe und Rat gefunden haben. Die Arbeit, die keinesfalls Privatinteressen gilt, umfaßt das gesamte Gebiet der Wirtschaft, das ja in der Weichstatt Deutschlands außerordentlich vielfältig und umfangreich ist. Eine wesentliche Aufgabe stellt das Amt in einer tatkräftigen Unterstützung des Kampfes unseres Gauleiters um die Befreiung der Wirtschaft vom jüdischen Einfluß. Mit Genehmigung kann festgesetzt werden, daß Sachsen in der Lösung der „Arbeiterfrage“ ein gut Stück voraus ist. Auch die von allen Volksgenossen aufs lebhafteste begrüßte Aktion der Kennzeichnung arischer Geschäfte wird von der Gauwirtschaftsberatung durchgeführt. Aus dem weiteren Aufgabengebiet dieses Amtes, für das etwa 300 Parteigenossen in allen sächsischen Kreisen tätig sind, seien noch die Bemühungen um Auftragsbereinigung nach Sachsen, die Tätigkeit bei der Verlagerung und Verlegung von Industriezweigen und die Erteilung von Firmenaustauschen erwähnt.

Bearbeitung technischer Fragen

In enger Zusammenarbeit mit der Gauwirtschaftsberatung steht das Gauamt für Technik, dem die Ausrichtung der Technikerschaft Sachsens übertragen ist und das etwa 45 technische Vereinigungen erfährt. Von dem hohen Leistungsgrad des sächsischen Technikers und Ingenieurs ist umfassende Kenntnis erst auf der Technischen Gauwoche im Oktober 1932 abgefaßt worden. Als vorrangige Aufgaben des Amtes, das als Beratungs- und Auskunftsstelle allen Schaffenden zur Verfügung steht, sind u. a. die Annahmemaße technischer Fragen und Probleme des Vierjahresplanes und die Heranbildung des technischen Nachwuchses zu nennen.

5. Sächsischer Landesbauernntag 1933

Der 5. Sächsische Landesbauernntag 1933 kann, weil selber auch Sachsen nicht ganz von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben ist, nicht in dem vorerwähnten Umfang stattfinden. Nach dem vorläufigen Plan wird er in folgender Form durchgeführt: Nach einer Dienstreise der Kreisbauernführer am Dienstag, 15. Februar, wird am Mittwoch, 16. Februar, 10 Uhr, im großen Saal des Ausstellungspalastes in Dresden eine Arbeitstagung des Unterführerkorps folgender acht Kreisbauernschaften abgehalten werden: Lauban, Chemnitz, Pöppelitzwalde, Dresden, Freiberg, Rammenz, Weißen und Birna. Auf dieser Tagung werden die drei Landesbauernschaftsleiter und drei Kreisbauernschaftsleiter sprechen. Den Höhepunkt wird am Donnerstag um 15.30 Uhr in beiden Sälen des Ausstellungspalastes die Schlusstagung mit einer richtungweisenden Rede des Landesbauernführers bilden.



Lehrung in Erziehungsfragen bringt der Kindergarten in der Heimwärterschule.

(Aufnahme: Casper (M))